

<b>L 6924-79</b>	<b>nördlich und östlich Altenberg</b>	349,0 ha
Meißner-Formation (moM)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag: Karbonatgesteine</b> Mögliche Produkte: Splitte und Brechsande, Schotter, Kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Nebenprodukt: Werksteine	Muschelkalk im Kraichgau und Franken  Aussagesicherheit: <b>2</b>  Lagerstättenpotential: <b>mittel</b>
1 m <hr/> > 5 m	Bruch Orlach (RG 6824-101), ca. 150 m westlich des Vorkommens, Lage O 559700 / N 5449158, 418-423 m NN	
{15 m} <hr/> {35 m}	Schemaprofil im nordwestlichen Teil des Vorkommens, Lage O 560280 / N 5449510, Ansatzhöhe: 435 m NN	

**Gesteinsbeschreibung:** Die Gesteine der Meißner-Formation (moM) sind bis zum Tonhorizont 2 insgesamt gut für die Natursteingewinnung geeignet. Nur wenig nördlich der Blattgrenze werden vollständige Profile des Oberen Muschelkalks bei Döttingen (Vollrath 1970) und bei Rüblingen (Brunner 1998) beschrieben. Im oberen, ca. 27–28 m mächtigen Abschnitt bis zum Tonhorizont 4 herrschen mechanisch sehr widerstandsfähige, splittrig brechende, vorwiegend mittel- und dickbankige, graue Schillkalksteine und plattige bis dünnbankige, feinkörnige, z. T. schillführende, graue Kalksteine vor. Die teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (einige mm bis 2–3 cm); der bei Döttingen und Rüblingen 1,25 m mächtige Bairdienton in den Fränkischen Grenzschichten im obersten Teil der Meißner-Formation, die mehrere dm mächtigen Tonhorizonte 6, 5 und 4 und die Dolomitischen Mergel 1–3 bestehen vorwiegend aus Tonmergelsteinen. Im ca. 8–9 m mächtigen Abschnitt zwischen den Tonhorizonten 4 und 2 überwiegen mechanisch widerstandsfähige, plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, graue Kalksteine mit eingeschalteten, dünnbankigen bis plattigen, grauen Schillkalksteinen. Die Tonmergelsteinlagen nehmen an Häufigkeit und Mächtigkeit zu; partienweise sind sie wie im oberen Abschnitt nur einige mm bis max. 2–3 cm dick, in einigen Abschnitten sind sie aber auch 5–10 cm mächtig und wechseln mit gleichdicken Kalksteinbänken (Tonplatten). Der bei Rüblingen und Döttingen 0,5–0,65 m mächtige Tonhorizont 3 besteht ganz oder vorwiegend aus Tonmergelsteinen.

**Vereinfachtes Profil:** Nach GK 25, eigenen Begehungen und Vollrath 1970.

(1) Schemaprofil im nordwestlichen Teil des Vorkommens, Lage s.o.:

435,0 – 434,0 m NN	Boden- und Aufwitterungshorizont (Quartär, q) [Abraum]
434,0 – 420,0 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Erfurt-Formation (Lettenkeuper), kuE) [Abraum]
420,0 – 394,0 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Meißner-Formation, moM) [nutzbar]
394,0 – 385,0 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Meißner-Formation, moM) [nutzbar]
385,0 – 384,0 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen Schillkalksteinen, mit deutlich mächtigeren Tonmergelsteinlagen (Meißner-Formation, moM) [nicht nutzbar]

**Tektonik:** Nach den Schichtlagerungskarten von Vollrath (1977), Brunner (1998) und der Manuskriptkarte zur GK 25 Blatt 6825 Ilshofen für die Grenze Oberer Muschelkalk/Erfurt-Formation fallen die Schichten sehr flach mit ca. 1° nach Süden bis Südwesten ein.

**Nutzbare Mächtigkeit:** Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2 beträgt ca. 35–36 m. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig.

**Abraum:** Der Abraum besteht aus Gesteinen der Erfurt-Formation; stellenweise, insbesondere im Ostteil des Vorkommens, liegt nach den GK 25 darüber geringmächtiger Lösslehm. Die Mächtigkeit des Abraums nimmt vom Nord-, West- und Südrand zum Inneren des Vorkommens zu; sie liegt max. bei ca. 20–22 m, durchschnittlich bei

ca. 12–13 m. Im Westteil des Vorkommens schwankt die Abraummächtigkeit aufgrund der ausgeprägten Talbildung erheblich.

**Grundwasser:** Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Meißner-Formation können schwebende, geringmächtige Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Die Vorflut des Grimmbachs liegt bei ca. 370 m NN im Norden und 350 m NN im Süden.

**Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: (1)** Stellenweise behindert Verkarstung einen Gesteinsabbau. Am Westrand des Vorkommens tritt im Grenzbereich Oberer Muschelkalk/Erfurt-Formation eine schmale Dolinenkette auf (s. Karte und GK 25). Von den oben genannten Tälern im Westteil des Vorkommens könnte stellenweise ebenfalls eine Verkarstung in den Oberen Muschelkalk hineingreifen.

**(2)** Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteinfolge (vgl. vereinfachtes Profil, 394–385 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.

**Flächenabgrenzung:** Norden: Abstand von 300 m zu den Ortschaften Windisch-Brachbach und Obersteinach (beide auf TK 25 Blatt 6725 Gerabronn). Osten: Abstand von 300 m zu den Ortschaften Obersteinach und Sandelsbronn und zur Ansiedlung Atzmannsdorf, nordwestlich Atzmannsdorf Ausparung eines vermutlich verkarsteten Gebiets. Süden: Tal des Altenberger Grimmbachs und Vorkommen L 6924-4. Westen: Nordwestlich und südöstlich Altenberg Begrenzung im Niveau des Tonhorizonts 2 bei ca. 395–385 m NN (Grenze Oberer Muschelkalk/Erfurt-Formation bei ca. 430–420 m NN), um Altenberg Abstand von 300 m.

**Erläuterung zur Bewertung:** Grundlage für die Bewertung sind die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB, der aufgelassene Steinbruch RG 6824-101 nordöstlich Elzhausen, die GK 25 Blatt 6824 Schwäbisch Hall (Vollrath 1977), die GK 25 Blatt 6724 Künzelsau (Brunner 1998) und die Manuskriptkarte zur GK 25 Blatt 6825 Ilshofen sowie die Schichtlagerungskarten für die Grenze Oberer Muschelkalk/Erfurt-Formation in den dazugehörigen Erläuterungen.

**Sonstiges: (1)** In der ehemaligen Lehmgrube RG 6825-100 am Ostrand des Vorkommens wurde geringmächtiger Lösslehm als Ziegeleirohstoff abgebaut.

**(2)** Die Ausweisung von Schutzgebieten (Bodenschutz, Naturschutz, Landschaftsschutz, Waldschutz, Denkmalschutz etc.) unterliegt Fortschreibungen, weshalb für die Überprüfung konkurrierender Nutzungsinteressen im Bereich des Vorkommens auf die veröffentlichten Datensätze der jeweils zuständigen Ressorts verwiesen wird.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Meißner-Formation in einer Mächtigkeit von ca. 35 m bis zum Tonhorizont 2. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Erfurt-Formation, im Ostteil teilweise mit auflagerndem geringmächtigem Lösslehm) beträgt ca. 12–13 m, die maximale Abraummächtigkeit liegt bei ca. 20 m. Stellenweise, insbesondere am West- und Südrand, behindert Verkarstung eine Gesteinsgewinnung. Die Kalksteine können vom West- oder Südrand des Vorkommens her im Hangabbau gewonnen werden. Das Vorkommen hat ein mittleres Lagerstättenpotenzial.

**Literatur:** Weitere geologische Fachinformationen sind auf LGRBwissen zu finden.

**(1):** Brunner, H. (1998). *Erläuterungen zu Blatt 6724 Künzelsau*. – Erl. Geol. Kt. Baden-Württ. 1 : 25 000, 190 S., 9 Beil., Freiburg i. Br. (Geologisches Landesamt Baden-Württemberg).

**(2):** Vollrath, A. (1977). *Erläuterungen zu Blatt 6824 Schwäbisch Hall*. – Erl. Geol. Kt. Baden-Württ. 1 : 25 000, 199 S., 5 Beil., Stuttgart (Geologisches Landesamt Baden-Württemberg). [Nachdruck 1993]